
ZACHODNIOPOMORSKIE (WESTPOMMERN)

+++ Massiver Streckenabbau bei der Bahn geplant +++ „Blumenallee“ ohne Blumen +++ Wirtschaftskammer mit neuem Sitz +++ Widerstand gegen Biogasanlage +++ Genderwerkstatt unterwegs in der vor-/westpommerschen Grenzregion +++ Gendatenbank von Totalitarismusopfern +++ Weiter Diskussion um das Zentrum des Dialogs Umbrüche +++ Sicherungsarbeiten an der Steilküste in Niechorze +++

LUBUSKIE (LEBUSER LAND)

+++ Lebuser Staatsanwälte untersuchen Teil der Amber Gold-Affäre +++ Polen zahlen Strafmandate aus Deutschland, Deutsche aber keine aus Polen +++ Gemeinsamer Busverkehr über die Grenze +++ Weitere Baumängel an der Philharmonie +++ Flughafen entwickelt sich dynamischer als alle anderen +++ Luftüberwachungsstation eröffnet +++ Bisher unbekannter Tunnel unter Festung entdeckt +++ Kirchturm wird erst im nächsten Sommer eröffnet +++ Gratskonzert der Band Elektryczne Gitary +++

INFRASTRUKTUR

Massiver Streckenabbau bei der Bahn geplant

Zachodniopomorskie (Westpommern). Nach Angaben des Eisenbahnportals Rynek-Kolejowy.pl plant die für das Netz verantwortliche Tochter der Polnischen Eisenbahnen PKP (Polskie Linie Kolejowe) umfangreiche Streckenstilllegungen in der Wojewodschaft Westpommern. Das Internetportal hatte eine Liste von zur Liquidierung vorgesehenen Strecken veröffentlicht, die von der PKP-Zentrale an die Regionaldirektionen verschickt und ihm aus Gewerkschaftskreisen zugespielt worden war. Demnach sollen in der Wojewodschaft Westpommern vor allem Strecken stillgelegt (und damit vollständig abgebaut) werden, auf



denen heute bereits keine Züge mehr verkehren. Das sind zum Beispiel die Strecken Stargard–Pyrzyce (Pyritz), Police (Pölit)–Trzebież (Ziegenort) sowie eine Hafenbahnstrecke auf der Stettiner Insel Łasztownia. Aber in Westpommern ist auch eine noch für den Personenverkehr genutzte Strecke betroffen: Die von Wysoka Kamieńska (Wietstock) nach Kamień Pomorski (Cammin) führende Zweigstrecke soll ebenfalls aufgegeben werden. Damit wäre der Küstenort ohne Bahnverbindung. Die PKP dementiert zurzeit noch die

Planungen. Die Liste stehe nur im Zusammenhang mit einer genaueren Wirtschaftlichkeitsanalyse, so ein Sprecher der PLK.

» Bild: Bahnhof Wysoka Kamieńska. Autor: [Radosław Drożdżewski](#). Quelle: [Wikimedia Commons](#). Lizenz: Creative Commons BY-SA 3.0

» [Rynek Kolejowy, 25.09.2012](#)

» [Gazeta Wyborcza Szczecin, 27.09.2012](#)

» [Głos Szczeciński, 29.09.2012](#)

STADTPLANUNG INFRASTRUKTUR

„Blumenallee“ ohne Blumen

Szczecin (Stettin). Die Stettiner und die Besucher der Stadt haben seit vergangener Woche einen neuen Platz zum Flanieren. Der „Aleja Kwiatów“ (Blumenallee) genannte Mittelstreifen auf dem Plac Żołnierza Polskiego zwischen Königstor und Galeria Kaskada wurde seit April 2011 aufwendig umgestaltet und nun der Öffentlichkeit übergeben. Früher befand sich hier ein Blumenmarkt. Nach der modernen Umgestaltung scheinen vielen Stettinern gerade die Blumen zu fehlen. Der Platz sei zwar nachts durch die effektvolle Beleuchtung sehr einladend, aber tagsüber wirke die Anlage doch recht ausdruckslos, grau und kühl, so die Meinung vieler Passanten. Für Irritationen hatte auch die große Sonnenuhr am Ende der Aleja Kwiatów gesorgt, da sie scheinbar nicht die richtige Uhrzeit anzeige. Das verantwortliche Architekturbüro klärte inzwischen auf: Die Uhr gehe richtig, da sie die astronomische Zeit anzeige, nur die Uhrzeit, die wir verwenden sei nicht die richtige. Die Platzgestaltung hat acht Millionen Złoty (ca. 1,8 Millionen Euro) gekostet. Inzwischen denkt man in der Stadtverwaltung erneut darüber nach, ob die Blumenstände „in irgendeiner Form“ wieder auf den alten, neuen Platz zurückkehren könnten.

» [Gazeta Wyborcza Szczecin, 28.09.2012](#)

» [Gazeta Wyborcza Szczecin, 28.09.2012](#)

» [Kurier Szczeciński, 24.09.2012](#)

» [Radio Szczecin, 26.09.2012](#)

Wirtschaft

Wirtschaftskammer mit neuem Sitz

Stettin. Die Wirtschaftskammer des Nordens (Północna Izba Gospodarcza, PIG) konnte zum 15. Bestehen einen neuen Hauptsitz einweihen. Zur Eröffnung des neuen Gebäudes in der Aleja Wojska Polskiego 86 kamen u.a. Stadtpräsident Piotr Krzystek, der Wojewode von Westpommern Marcin Zydorowicz und der Wojewodschafsmarschall Olgierd Geblewicz. Die Renovierung der Gründerzeitvilla hat knapp drei Millionen Złoty (ca. 720.000 Euro) gekostet. Die Wirtschaftskammer des Nordens gehört zu den größten Wirtschaftskammern Polens. In ihr sind 1500 Firmen aus Westpommern und Deutschland zusammengeschlossen.

» [Głos Szczeciński, 29.09.2012](#)

» [Radio Szczecin, 28.09.2012](#)

WIRTSCHAFT

Widerstand gegen Biogasanlage

Kobylanka (Kublank). Gegen die von einem privaten Investor geplante Errichtung einer Biogasanlage regt sich zunehmend Widerstand durch Einwohner der Gemeinde. Inzwischen gibt es drei Initiativen, die gegen das Projekt protestieren und Unterschriften sammeln. Die Verunsicherung sei vor allem dadurch ausgelöst worden, dass in der Presse unkorrekte Angaben zum geplanten Ort der Anlage gemacht worden seien, erklärte Darisusz Bujnowicz von GB Paliwa Sp. z o.o. Der Investor hat nun reagiert und auf einem Feld bei Motaniec (Spaldingsfelde), ein möglicher Standort, ein Plakat mit Informationen aufgestellt und zu einem Treffen eingeladen. Die Gemeindeverordneten machten allerdings keinen Gebrauch von der Einladung. Dem Gemeinderat liegt der Genehmigungsantrag nun vor. Einst hätte man sich gegen die Biogasanlage ausgesprochen, jetzt wolle man aber zunächst das noch zu erstellende Umweltgutachten abwarten.

» [Radio Szczecin, 28.09.2012](#)

ZUSAMMENARBEIT GENDERFRAGEN

Genderwerkstatt unterwegs in der vor- / westpommerschen Grenzregion

Ramin. Studenten und Studentinnen aus Deutschland und Polen arbeiteten gemeinsam an einem Gender-Projekt in der vor- /westpommerschen Grenzregion, bei dem sie Einwohner dies- und jenseits der Grenze nach ihren Einstellungen befragten. Dabei ging es vor allem um Geschlechterfragen, aber auch um etwaige Zukunftsängste. Dabei stellte sich heraus, dass sich deutsche und polnische Bevölkerung in diesen Fragen nicht groß unterscheiden. 70 Prozent der Befragten äußerten, es gebe eine Gleichberechtigung der Geschlechter in der lokalen Gesellschaft. Vor allem junge Frauen gaben aber auch an, sich häufiger diskriminiert zu fühlen. Beide Bevölkerungsgruppen gaben an, vor allem einen Verlust des Arbeitsplatzes zu fürchten. Weiterhin erfuhren die Teilnehmer in einem Grenzwerkstatt genannten Workshop, welche Bilder und Stereotype über Polen in Vorpommern vorherrschen. Abgerundet wurde das Programm im Gutshaus Ramin durch zwei Ausstellungen. Die eine hatte deutsch-polnische Geschichte und die polnische Gesellschaft zum Thema, die andere zeigte Bilder von Raminern. Die Studierenden präsentierten am Samstag, 29. September 2012, ihre vorläufigen Ergebnisse. Der im Rahmen des Seminars entstehende Film soll zum Jahresende der Öffentlichkeit vorgestellt werden.



» Bild: Gutshaus Ramin mit Bilderausstellung „Raminern“. Autor: Adrian Fiedler. Lizenz: Creative Commons BY-SA

» [Gazeta Wyborcza Szczecin, 28.09.2012](#)
» [Gazeta Wyborcza Szczecin, 30.09.2012](#)

GESCHICHTE

Gendatenbank von Totalitarismusopfern

Stettin. Die Pommersche Medizinische Universität (PUM) Stettin und das Institut für Nationales Gedenken (IPN) haben in Stettin ein einzigartiges Projekt ins Leben gerufen, mit dem Mediziner und Historiker gemeinsam an der Identifikation von Todesopfern aus der Zeit des Nationalsozialismus und des Kommunismus arbeiten. In einer Datenbank sollen Genmerkmale von Todesopfern totalitärer Systeme und von Familienmitgliedern, die Angehörige verloren haben, gespeichert werden, um Vergleiche ziehen zu können. Noch heute könne man selbst bei Exhumierungen bei Massengräbern nicht mit Sicherheit sagen, wer dort begraben liege. Die neue Datenbank soll die Ermittlungsarbeit erleichtern. Die Datenbank wird in Stettin ihren Sitz haben, als erstes werden gegenwärtig Proben aus Gräbern auf dem Powązki-Friedhof in Warschau entnommen.

» [Gazeta Wyborcza Szczecin, 28.09.2012](#)

» Głos Szczeciński, 29.09.2012

GESCHICHTE

Weiter Diskussion um das „Zentrum des Dialogs ‚Umbrüche‘“

Stettin. Der Streit um das „Zentrum des Dialogs ‚Umbrüche‘“, das zurzeit auf dem plac Solidarności am Stettiner Königstor entsteht, geht weiter. Der Bund der demokratischen Linken (Sojusz Lewicy Demokratycznej, SLD) hatte dem Kuratorium vorgeworfen, die Nachkriegsgeschichte Stettins aus einer einseitigen Sicht zeigen zu wollen. Diese Äußerungen stießen auf Verwunderung, vor allem, weil sich der SLD bisher nicht für das Zentrum interessiert hatte. Der Historiker Jan Krzysztof Źaryn von der Kardinal-Stefan-Wyszyński-Universität Warschau verlangt, Stettin müsse seine Identität auf positiven Fundamenten aufbauen. Gleichzeitig sprach er dem SLD dabei ein Recht auf Mitwirkung ab, da weder er, noch die Vorgängerorganisation, die Vereinigte Arbeiterpartei (PZPR) identitätsstiftende Arbeit in Westpommern geleistet hätten. Die dem Kuratorium angehörende Juristin Agnieszka Dąbrowska wandte sich in einem offenen Brief an den Wojewodschaftsmarschall, in dem sie ihre Empörung zum Ausdruck brachte und es gleichzeitig ablehnte, an einem runden Tisch – wie vom SLD vorgeschlagen – über die Stettiner Geschichte teilzunehmen. Kurier Szczeciński kommentierte, es werde wohl für alle Beteiligten eine Herausforderung sein, das Zentrum zu einem Ort zu entwickeln, wo – wie vorgesehen – tatsächlich der Dialog praktiziert wird. Das Zentrum des Dialogs „Umbrüche“ sollte ursprünglich in der ersten Jahreshälfte 2013 eröffnet werden.

» [Zentrum des Dialogs ‚Umbrüche‘ \(Centrum Dialogu Przełomy\)](#)

» Kurier Szczeciński, 25.09.2012

» Głos Szczeciński, 24.09.2012

» Głos Szczeciński, 28.09.2012

PANORAMA

Sicherungsarbeiten an der Steilküste in Niechorze

Niechorze (Horst). Im nächsten Jahr wird ein großer Teil der Steilküste rund um den Leuchtturm von Niechorze zur Baustelle. Zwar besteht bislang noch keine akute Gefahr, dass der Leuchtturm, der auf der Klippe steht, ins Meer stürzt – wie die berühmte Kirche von Trzęsacz (Hoff), dennoch könnte ein Teil der Landzunge nach und nach im Meer verschwinden. Daher wird der Fuß der Klippe mit Beton verstärkt um sie vor Stürmen besser zu schützen. Für das Bauvorhaben sind 27 Millionen Złoty (ca. 6,6 Millionen Euro) vorgesehen.

» Bild: Klippe mit dem Leuchtturm von Niechorze. Autor: Wikimedia-Commons-User „Konrad1954“, Lizenz: Creative Commons BY-SA 3.0
» [Gazeta Wyborcza Szczecin, 28.09.2012](#)



POLITIK WIRTSCHAFT

Lebuser Staatsanwälte untersuchen Teil der Amber Gold-Affäre

Zielona Góra (Grünberg). Die Bezirksstaatsanwaltschaft Zielona Góra übernimmt einen Teil des Ermittlungsverfahrens zur Affäre um den insolventen Finanzdienstleister Amber Gold. Dieser hatte Tausende von Anlegern um ihre Einlagen geprellt, der ehemalige Chef Marcin P. steht in Danzig vor Gericht. Nun wurde der Präsident des zuständigen Danziger Bezirksgerichts, Ryszard Milewski, in der vergangenen Woche abberufen. Eine polnische Zeitung hatte Anfang September Teile eines Telefongesprächs veröffentlicht, welches ein Journalist, der sich als Mitarbeiter von Regierungschef Donald Tusk ausgab, mit Milewski geführt hatte. Dabei habe der Gerichtspräsident angeblich um Instruktionen bezüglich einer eventuellen Beschleunigung des Verfahrens gebeten und versucht, einen Termin mit Tusk zu verabreden. Milewski bestreitet dies – das Gespräch sei manipuliert worden, er selbst habe die Grenzen richterlicher Unabhängigkeit nicht überschritten. Zugleich erstattete Milewski Anzeige gegen den Reporter und wurde von der Danziger Staatsanwaltschaft als Zeuge vernommen. Diese hat das Verfahren aber nun abgegeben, die Staatsanwaltschaft für Berufungsfälle in Poznań (Posen) gab es weiter nach Zielona Góra. Der Fall Amber Gold sorgt in Polen seit Wochen für Schlagzeilen. Das Unternehmen hatte Anlegern riesige Gewinne versprochen, doch es stellte sich heraus, dass es offenbar auf einem Pyramidensystem basierte, das im August zusammenbrach. Die Aufsichtsbehörden sehen sich nun der Kritik ausgesetzt, dass sie den wegen Finanzdelikten vorbestraften Marcin P. gewähren ließen. In die Affäre ist indirekt auch Premierminister Donald Tusk verwickelt. Sein Sohn Michał hatte für die Billigfluggesellschaft OLT gearbeitet, deren Hauptgesellschafter Amber Gold war. Polens Regierungschef hatte seinen Sohn vor der Firma gewarnt, als

Regierungschef aber nichts unternommen, weshalb ihm nun vorgeworfen wird, er habe zum Schaden Tausender Landsleute Informationen zurückgehalten.

» [Gazeta Lubuska, 28.09.2012, gedruckte Ausgabe](#)

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 26.09.2012](#)

» [Radio Zachód, 26.09.2012](#)

Zur Amber Gold-Affäre:

» [Financial Times Deutschland, 06.09.2012](#)

POLITIK

Polen zahlen Strafmandate aus Deutschland, Deutsche aber keine aus Polen

Lubuskie (Lebuser Land). Polnische Autofahrer aus dem Grenzgebiet, die in Deutschland Verkehrsregeln übertreten, erhalten immer häufiger Strafmandate aus dem Nachbarland. Bisher wurden solche Vergehen wie etwa zu schnelles Fahren nicht bestraft, da es keine Möglichkeit gab, Daten von Autofahrern aus dem Ausland zu bekommen. Seit Oktober 2011 gilt nun aber eine Direktive des Europäischen Parlaments zum Austausch von Daten über Straftaten und Ordnungswidrigkeiten im Straßenverkehr. Bis spätestens zum 7. November 2013 sollen die Mitgliedsländer ihre Vorschriften anpassen. Da dies noch nicht geschehen ist, wandern etwa in der Grenzstadt Słubice die Strafmandate deutscher Autofahrer, die in Polen die Verkehrsregeln missachtet haben, weiterhin in den Papierkorb. In der Nachbarstadt Frankfurt/Oder hingegen hat sich die Stadtverwaltung an das deutsche Verkehrsministerium gewandt und erhält seit April 2012 die nötigen Daten von der Zentralen Stelle für Informatik in Posen. Verwundert zeigte sich der Kommandant der städtischen Polizei in Słubice, Wiesław Zackiewicz. Er wisse von zahlreichen Versuchen anderer Polizeichefs, über die polnischen Botschaften an die Daten von Autofahrern aus EU-Nachbarländern zu kommen – bisher vergebens. Auch im Deutsch-Polnischen Zentrum für Zusammenarbeit von Grenzschutz, Zoll und Polizei in Świecko (Schwetig) habe er die Auskunft bekommen, dass es derzeit nicht möglich sei, Daten von Fahrsündern zu bekommen.



» [Gazeta Lubuska, 25.09.2012](#)

» [Gazeta Lubuska, 29.09.2012](#)

» Foto: Wer als Pole beim zu schnellen Fahren in Deutschland erwischt wird, muss mittlerweile zahlen. Deutsche, die im Nachbarland zu sehr aufs Gas drücken, gehen hingegen weiter straffrei aus. Quelle: [Flickr](#), Autor: [gynti_46](#), Lizenz: [CC BY-NC-SA 2.0](#)

INFRASTRUKTUR

Gemeinsamer Busverkehr über die Grenze

Frankfurt/Oder – Słubice (Frankfurt-Dammvorstadt). Die polnische Seite schafft die Voraussetzungen für den grenzüberschreitenden Busverkehr zwischen Frankfurt/Oder und Słubice, der im Dezember starten soll. Derzeit werden Haltestellen und Verkehrsinseln gebaut, teilt der Słubicer Bürgermeister Tomasz Ciszewicz

mit. Geplant sind fünf Haltepunkte auf polnischer Seite, unter anderem am Heldenplatz (plac Bohaterów). Studenten können den zwei Kilometer langen Weg zur Viadrina künftig per Bus zurücklegen, außerdem wird polnischen Passagieren die Anbindung an den Frankfurter Hauptbahnhof erleichtert, von wo aus der Weg nach Berlin oder zum Flughafen offensteht. Betrieben wird die Buslinie von der Stadtverkehrsgesellschaft Frankfurt (SVF). Die Stadt Słubice zahlt einen jährlichen Zuschuss von rund 25.000 Euro an die SVF. Weil der Weg für diese Zahlung zunächst rechtlich geebnet werden musste, hat sich das Vorhaben verzögert.

» [Gazeta Lubuska, 25.09.2012](#)

INFRASTRUKTUR KULTUR

Weitere Baumängel an der Philharmonie

Gorzów Wielkopolski (Landsberg an der Warthe). Am Gebäude der Gorzówer Philharmonie zeigen sich immer mehr Baumängel. An verschiedenen Stellen des Hauses treten Feuchtigkeitsschäden auf, berichtet der Direktor der Philharmonie, Krzysztof Świtalski. Zudem seien die Behindertenaufzüge defekt. Es wird vermutet, dass außerdem falsche Fenster eingebaut wurden, da die vorhandenen Fensterscheiben die Räume nicht in ausreichendem Maße isolieren und daher den Energieverbrauch in die Höhe treiben. Die Stadt lässt dazu ein Gutachten anfertigen, weiterhin wird geprüft, ob andere Elemente wie bestellt eingebaut wurden. Unterdessen stehen zwei weitere ehemalige Mitarbeiter der Stadtverwaltung Gorzów in der so genannten „Beton-Affäre“ unter Anklage. Ihnen drohen bei einer Verurteilung bis zu acht Jahre Haft wegen Überschreitung ihrer Befugnisse. Bisher wurden fünf Personen wegen der Unregelmäßigkeiten beim Bau der Philharmonie, namentlich der Verwendung einer falschen Betonart für die Tiefgarage, angeklagt. Es könnten weitere hinzukommen. Bisher wurden 50 Personen vernommen, die Ermittlungen bis Ende des Jahres verlängert. Eine Kommission des Stadtrats ist derweil auf weitere Unregelmäßigkeiten gestoßen. So hatte zum Beispiel der Architekt „aus Versehen“ im Kostenvoranschlag Bühnentechnik für rund 20 Millionen Złoty (rund 4,8 Millionen Euro) angesetzt, die gar nicht geplant war.

» Gazeta Lubuska, 26.09.2012, gedruckte Ausgabe

» [Gazeta Wyborcza Gorzów, 29.09.2012](#)

WIRTSCHAFT

Flughafen entwickelt sich dynamischer als alle anderen

Babimost (Bomst). Der Flughafen Babimost hat im ersten Halbjahr 2012 die dynamischste Entwicklung unter allen polnischen Flughäfen hingelegt. Die Zahl der Passagiere stieg von nur 693 im ersten Halbjahr 2011 auf 6257 bis Ende Juni 2012. Dies bedeutet zwar eine Steigerung um rund 800 Prozent, damit ist der Flughafen in der Nähe von Zielona Góra allerdings immer noch der mit Abstand kleinste Regionalflughafen. Am Flughafen Swederowo in Bydgoszcz (Bromberg), dem Vorletzten auf der nun vom polnischen Amt für die zivile Luftfahrt veröffentlichten Liste, wurden im gleichen Zeitraum rund 142.500 Passagiere befördert. Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 2012 auf polnischen Flughäfen rund elf Millionen Fluggäste bedient – etwa 2,6 Millionen Menschen mehr als im Vorjahreszeitraum.

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 28.09.2012](#)

» [Radio Zachód, 27.09.2012](#)

ÖKOLOGIE

Luftüberwachungsstation eröffnet

Żary (Sorau). Auf dem Gelände der Grundschule Nr. 1 in Żary wurde in der vergangenen Woche offiziell eine neue Luftüberwachungsstation eingeweiht. Diese geht ab Januar 2013 vollständig in Betrieb und liefert dann rund um die Uhr Daten über die Konzentration von Kohlenmonoxid, Ozon, Schwefeldioxid und anderen Schadstoffen in der Luft. Außerdem wird – wenn auch nicht fortlaufend – der Formaldehyd-Gehalt der Luft analysiert. Der Bau der Messstation hat rund 650.000 Złoty (knapp 160.000 Euro) gekostet, die Ausstattung noch einmal knapp 570.000 Złoty (knapp 140.000 Euro). Bezahlt wurde sie vom Fonds für Umweltschutz und Wasserwirtschaft der Wojewodschaft Lubuskie, die Stadt und die Lebuser Inspektion für Umweltschutz beteiligten sich an den Kosten. Vorausgegangen waren Proteste und Beschwerden von Anwohnern, die die Qualität der Atemluft und damit ihre Gesundheit durch den größten Industriebetrieb der Stadt, den Spanplattenhersteller Kronopol, beeinträchtigt sehen. Eine Studie aus dem Jahr 2010 hatte einen erhöhten Formaldehydwert in der Luft festgestellt. Nach einem Jahr sollen die Ergebnisse ausgewertet und, wenn nötig, Maßnahmen eingeleitet werden. Die Messstation in Żary ist die sechste derartige Einrichtung in der Wojewodschaft.

» [Gazeta Lubuska, 29.09.2012, gedruckte Ausgabe](#)

» [Radio Zachód, 24.09.2012](#)

GESCHICHTE

Bisher unbekannter Tunnel unter Festung entdeckt

Kostrzyn (Küstrin). Ein bisher unbekannter Tunnel ist unter der Festung Kostrzyn entdeckt worden. Mitglieder der Vereinigung Perkun aus Posen, die sich mit Archäologie und Militärdenkmalern beschäftigt, und eine Abordnung der Zeitschrift „Odkrywca“ (Der Entdecker) stiegen als erste in den etwa 20 Meter langen und rund drei Meter hohen, aus Ziegelsteinen gemauerten Gang. Dieser war bei archäologischen Ausgrabungen entdeckt worden, die bereits im Juni begonnen hatten. Die Gruppe, die als erste den Tunnel betrat, sicherte sich mit Schutzanzügen, Gasmasken und Messgeräten ab, entdeckte aber zunächst keine Gefahrenquellen. Dafür fanden sie unter anderem gut erhaltenes Geschirr, das vom Ende des 17. oder Anfang des 18. Jahrhunderts stammen dürfte. Ob der Tunnel aus dieser Zeit stammt, soll durch die Überprüfung von Bodenproben festgestellt werden. Außerdem wird der Gang weiter untersucht, die Fundstücke werden katalogisiert. Möglicherweise wird der Tunnel später auch für Touristen zugänglich sein.

» [Gazeta Lubuska, 22.09.2012](#)

» [Gazeta Wyborcza Gorzów, 22.5.12](#)

» [Gazeta Wyborcza Gorzów, 24.5.12](#)

» [Radio Zachód, 26.09.2012](#)

KULTUR

Kirchturm wird erst im nächsten Sommer eröffnet

Gubin. Der Turm der Pfarrkirche Gubin wird erst im Juni 2013 offiziell eingeweiht. Grund dafür sind Risse in der Attika, einer kleinen Mauer oben auf der Turmspitze. „Nach den Ereignissen in Otyń, wo der Kirchturm eingestürzt ist, sind wir übervorsichtig“, sagte Krzysztof Olifirowicz, Abteilungsleiter für Kommunales und Investitionen der Stadtverwaltung Gubin. Zwar drohe der Pfarrkirche keinesfalls der Einsturz, doch könnten durch herabfallende Teile Passanten gefährdet werden. Der Turm mit dem Aussichtspunkt, in dem laut Plan künftig auch das Museum des Gubiner Landes Platz finden soll, wäre eigentlich bereits im September feierlich eröffnet worden. Nun geschieht dies zum „Frühling an der Neiße“ 2013.



» Gazeta Lubuska, 26.09.2012, gedruckte Ausgabe

» Foto: So sah der Kirchturm der Pfarrkirche Gubin vor der Sanierung aus. Quelle: Wikimedia Commons, Autor: [Hiuppo](#), Lizenz: [CC BY-SA 3.0](#)

AUSBLICK

Gratiskoncert der Rockband Elektryczne Gitary

Zielona Góra. Die bekannte Rockband Elektryczne Gitary, gegründet 1989, gibt am Donnerstag, 4. Oktober, auf Einladung der Leiterin des Marschallamtes, Elżbieta Polak, ein Konzert in der Sport- und Schauspielhalle in Zielona Góra. Das Konzert findet im Rahmen des seit mehreren Jahren veranstalteten Lebuser Forums der europäischen Fonds statt, das in diesem Jahr unter dem Motto „Zivilisationssprung mit Klasse“ steht. Das Konzert beginnt um 19 Uhr, der Eintritt ist frei.



» Gazeta Lubuska, 28.09.2012

» Im Internet unter [Strefa Imprez](#)

» Foto: Die Band Elektryczne Gitary beim Woodstock-Festival 2012 in Kostrzyn. Quelle: [Wikimedia Commons](#), Autor: [Ralf Lotys](#) ([Sicherlich](#)), Lizenz: [CC BY 3.0](#)

Herausgeber:

Deutsch-Polnische Gesellschaft
Brandenburg e.V.,
Charlottenstr. 31
14467 Potsdam
www.dpg-brandenburg.de

Transodra e.V.
Deutsch-Polnischer
Journalistenclub
"Unter Stereo-typen"
www.transodra-online.net

In Kooperation mit:

Terra Incognita

Gefördert von:

Stiftung für Deutsch-
Polnische
Zusammenarbeit

Ministerium für
Wirtschaft und
Europaangelegenheiten

